

Arbeit mit Filmen

Autor(en): **Stalder, Hanspeter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 13

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-533152>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Arbeit mit Filmen

Hanspeter Stalder

Methodische Bemerkungen zum Einsatz von Filmen

Wir alle haben Erfahrungen mit Filmen: als Mittel zum Lernen oder als Unterhaltungsmedium. Sei es aus der Schule oder der auserschulischen Bildungsarbeit, sei es aus dem privaten Leben als Betrachter von Dokumentarfilmen, der Tagesschau oder von Spielfilmen. Diese Erfahrungen sind wohl bei jedem teils positiv, teils negativ.

Eigentlich müssten wir hier nichts anderes tun, als diese positiven und negativen Erfahrungen aufarbeiten. Das wäre die beste Einführung in die «Arbeit mit Filmen». Ein Artikel kann dies nur schwer leisten, ein Kurs wäre dazu geeigneter. Deshalb werde ich hier, auf Erfahrungen von Kursen aufbauend, einige dieser Gesichtspunkte darstellen und beleuchten. Hier also meine Erfahrungen und Reflexionen darüber:

Information durch Film?

Sicherlich werden Filme meist eingesetzt, um Zuschauer über ein Thema zu orientieren, um ihnen Informationen zu vermitteln. Diese Absicht wird aber nie voll erreicht. Wir dürfen dabei nicht der Illusion verfallen, dass die Zuschauer die Informationen auch wirklich genau so aufnehmen, wie wir sie zu vermitteln suchen, dass die Zuschauer das lernen, was wir zu lehren versuchen. Im allgemeinen nimmt der Betrachter eines Filmes vor allem das auf, was er gerne hören oder sehen möchte, was er bereits weiss, was zu seinem bisherigen Wissen passt. Nur ganz selten mehr und anderes.

Emotionen, hervorgerufen durch Film

Nicht viel anders funktioniert es auf der Gefühlsebene beim Einsatz von Filmen. Wir meinen etwa, dass eine bestimmte Figur oder eine bestimmte Stelle in einem Film, die uns persönlich sehr gefällt, auch andern gefällt, bei ihnen dieselben Gefühle auslöst wie bei uns selbst. Die Stelle, die Figur, die in mir eine bestimmte Gefühlsregung hervorgerufen hat, kann in andern Zuschauern gerade die gegen-

teilige wecken. Denn die Bilder und Töne eines Films klingen in jedem Zuschauer an verwandte Bilder und Töne seines bisherigen Erfahrungsfeldes an: an Situationen, die er schon erlebt hat, und damit auch an die Gefühle von damals. Halten wir fest: Filme lösen Gefühle aus. Welche jedoch, das wissen wir nie zum voraus, kaum für uns selbst, sicher nicht für andere.

Zwei Arten von Filmen

Es gibt, vereinfacht gesagt, den Anspiel-, Impuls-, Fragezeichenfilm auf der einen und den Lehr-Lern-Film, den Unterrichtsfilm auf der andern Seite. Die erste Art bringt Informationen oder Erlebnisse in die Gruppe hinein. Dieser Film animiert zur Auseinandersetzung, führt in ein Thema ein, provoziert den Zuschauer zu eigenem Tun und persönlicher Stellungnahme. Die zweite Art breitet einen Inhalt aus, stellt ihn dar. Dieser Film ist wie ein Mit-Leiter, der dem Zuschauer selbständig Informationen vermittelt oder bei ihm Emotionen hervorruft. Das ist stark vereinfacht, denn in der konkreten Wirklichkeit vermischen sich oft die Grenzen. Und doch ist es wichtig zu erkennen, von welcher Art ein Film ist, den wir gerade verwenden wollen.

Zwei Funktionen des Filmeinsatzes

Ein Film kann erstens in der Funktion des Anspielens, des Impuls-Gebens, des Fragezeichen-Setzens verwendet werden. Dann nämlich, wenn es nicht so sehr um das geht, was im Film behandelt wird, wenn nicht die Auseinandersetzung mit dem Inhalt des Films im Mittelpunkt der Arbeit steht, sondern der Film lediglich dazu dient, sich in der Gruppe mit einem Thema auseinanderzusetzen zu können. Er kann, zweitens, auch in der Funktion eines Lehr-Lern-Mediums, eines Unterricht-Mittels eingesetzt werden. Dann nämlich, wenn wir mit der Filmarbeit darauf zielen, die Information des Films zu erarbeiten oder die Emotionen, die er auslöst, zu verarbeiten und/oder bewusst zu machen.

Film als objektiver Wahrheitsvermittler?

Immer wieder höre ich von Filmgesprächen, die als misslungen taxiert, sehe ich Filme, die als schlecht beurteilt werden. Wenn ich sol-

chen Urteilen nachgehe, stosse ich meist auf die ausgesprochene oder unausgesprochene Überzeugung, dass der Film die Aufgabe hat, Wahrheiten oder sogar die objektive Wahrheit zu erzählen. Wenn er diese Forderung nicht erfüllt, gilt er als schlecht. Dann gelingen die Gespräche darüber meist auch nicht richtig. Ich bin hier anderer Meinung: Filme dürfen auf gar keinen Fall den Anspruch erheben oder vortäuschen, objektive Wahrheitsvermittler zu sein. Filme sollen es dem Zuschauer ermöglichen oder ihn dazu bewegen, sich seine eigene Wahrheit zu suchen und zu finden.

Bildung durch Film?

Durch Quizsendungen, Vorschulfernsehsprogramme, Informationssendungen, durch Funk- und Telekollegfolgen, Lehrfilme und ganze Lernprogramme wird uns immer wieder suggeriert: Es gibt Bildung durch Medien, durch Film und Fernsehen. Doch das ist, nach meiner Auffassung, ein Irrtum. Es gibt keine Bildung durch Medien, Bildung gibt es nur durch persönliche Auseinandersetzung, durch den Dialog. Diesen aber verunmöglichen die Massenmedien gerade in den meisten Fällen. Solches muss grundsätzlich festgehalten und bedacht werden.

Medien jedoch können helfen, vorbereiten, herausfordern, anregen zu einem Dialog. Dann wird Bildung in einer zweiten Phase möglich. Also nicht: Bildung durch Film. Sondern immer nur: Bildung durch persönliche Auseinandersetzung, durch Dialog, dieser eventuell vorbereitet durch einen Film.

Dialog durch Film

Der Film hat also seine Chance als Vorbereiter für Bildungsprozesse: Er kann uns zur persönlichen Auseinandersetzung mit einem Thema bringen. Er kann eine Gruppe von Zuschauern mit derselben Wirklichkeit konfrontieren, sie herausfordern, ihre verschieden aufgenommenen und verstandenen Wirklichkeiten miteinander zu vergleichen. Das heisst: Er kann helfen, eine Sache in den Dialog zwischen Menschen hineinzutragen. Er kann eine Sache zum Mittel oder Gegenstand eines Gesprächs werden lassen.

Wo dies geschieht, passiert etwas, was vorher kaum zu erwarten gewesen ist: Durch ein Me-

FLUMSER BERG

Das ideale Wandergebiet ob dem Walensee



Bahnfahren – Zeit sparen

Mit der Luftseilbahn
ab Unterterzen in
15 Min. in
die Flumserberge

- Ausgangspunkt herrlicher und gefahrloser Wanderungen
- Schöne Alpenflora und -fauna
- Talstation liegt direkt an der Hauptstrasse und neben der SBB-Station
- Spezialarrangements für Schulen, Vereine und Gesellschaften

Luftseilbahn Unterterzen-Tannenbodenalp AG
8882 Unterterzen, Telefon 085 - 4 13 71

Maschgenkamm 2000 m ü. M.

Ab Tannenbodenalp, Flumserberg, gelangen Sie mit der Kabinenbahn, 4er Gondel, nach dem Maschgenkamm. Dort können Sie sich in unserem Bergrestaurant zu vernünftigen Preisen verpflegen.

Grosse Gartenwirtschaft und Liegeterrasse – wunderbare Alpenrundsicht – schöne Alpweiden mit geschützter Alpenflora – gepflegte Wanderwege – Ausgangspunkt für vielfältige Wanderungen für jung und alt.

Neu erstellter Wanderweg (Rundweg)
Tannenbodenalp-Maschgenkamm (Bahn) – Seebodenalp mit drei Bergseen – Talstation Kabinenbahn, 2 ¼ Std.

Kabinenbahn ist bis 31. Oktober täglich in Betrieb
Tel. Betriebsleitung 085 - 3 15 58

Maschgenkammbahn Flumserberg AG
CH-8898 Flumserberg

Prodkammbahnen Flumserberg

2 Sesselbahnen, 2 Skilifte, Übungslift. Talstation 1200 m, Bergstation Prodkamm 1950 m.

Ausfahrt ab Autobahn Zürich-Chur in Flums.
Gut ausgebaute Bergstrasse, 7 km ab Autobahn (15 Min.).
700 Parkplätze. Günstige Fahrpreise.

Talstation u. Postauto-Haltestelle **Tannenheim**.

Ausgangspunkt zu unvergleichbaren Alpwanderwegen.
Höhenweg Prodkamm-Maschgenkamm, das Panorama des St. Galler Oberlandes. Tagesausflug.

Berggasthaus Prodalp 1500 m ü. M., mitten in einer herrlichen Alpenwelt. 530 Sitzplätze. Grosse Sonnenterrasse.
Touristenlager mit 2, 4, 6, 10 u. 14 Betten, total 52 Betten.
Konferenzzimmer mit 50 Sitzplätzen.

Telefon: Betriebsleiter 085 - 3 15 13
Berggasthaus 085 - 3 27 23

dium, das im allgemeinen Dialog verhindert, wird echter Dialog möglich. Doch den muss man wollen und bewusst anstreben, für den muss man einiges tun, den gibt es nicht umsonst.

Dialog mit dem Film

Ganz wörtlich darf man die Formulierung «Dialog mit dem Film» nicht nehmen, sondern eher symbolisch. Wenn wir über einen Film zum Gespräch mit einem Menschen gekommen sind, und wenn wir dies immer wieder praktizieren, so werden wir allmählich, bildlich gesprochen, auch mit dem Film als dritten Partner ins Gespräch kommen. Das heisst: Wir stellen ihm Fragen, wir unterbrechen ihn, wir denken ihn selbständig weiter und vergleichen unseren inneren Film mit dem wirklichen, wir stimmen ihm zu oder widersprechen ihm, wir geben Antworten. Sind wir aber einmal bei einem solchen Bewusstsein, so haben wir das passive Aufnehmen des Films, nach dem Bild des Nürnberger Trichters, längst überwunden.

Abschluss und Ermunterung

Auch dieser Text ist einseitig und einwegig wie der Film selbst. Weil Sie als Leser ihre Stellungnahme nicht sofort an mich richten können, weil ich als Autor nicht auf ihre Stellungnahme antworten kann. Deshalb bitte ich Sie: Nehmen Sie auch diese Zeilen als Vor-Schlag, als An-Rede, als Impuls, als Hinweis, als eine Meinung. Mehr und Besseres, Wesentlicheres ist nur noch im Gespräch möglich. Noch ein letzter Hinweis, um mit diesem Text vielleicht dennoch mehr anfangen zu können als ihn einfach gläubig hinzunehmen, wie er hier vorliegt: Sprechen Sie mit jemandem darüber, der ihn ebenfalls gelesen hat und der sich ebenfalls mit der Frage des Filmeinsatzes beschäftigt. Dann machen Sie im Grunde mit diesem Text genau das, was man, nach meiner Auffassung, auch mit jedem Film tun sollte. Sie führen den durch das Medium Film bedingten einwegigen und medialen Kommunikationsprozess über in einen zweiwegigen und personalen, in einen echten zwischenmenschlichen Dialog.

Internationales Knabeninstitut Montana Zugerberg

wir suchen auf Anfang September 1980

Primarlehrer(in)

für die Mithilfe in der erzieherischen Betreuung im Internatshaus der jüngeren Schüler, verbunden mit einem Teilpensum im Unterricht auf der Mittelstufe der Primarschule.

Bewerbungen erbeten an:
Direktion Institut Montana, 6316 Zugerberg/Zug.

Cham

Schulen – Stellenausschreibung

Auf Beginn des Schuljahres 1980/81 (18. Aug. 80) suchen wir für die Sekundarschule im Lehrauftrag für 1 – 2 Jahre

je 1 Lehrer/in phil I und phil II

im Teilpensum,

die zusammen eine neugeschaffene Klasse führen könnten. Möglich wäre auch ein grösseres Teilpensum von ca. 20 Stunden.

Auch Bewerber/innen, welche ihr Studium noch nicht ganz abgeschlossen haben, könnten in Frage kommen.

Rasch Entschlossene melden sich bitte beim Rektorat der Chamer Schulen, P. Steirer, unter Tel. 042 - 36 10 14 oder 36 24 08. Auskünfte werden gerne erteilt.